

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 30

Illustration: "Des Sängers Fluch"
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Des Sängers Fluch“

(Die Gesellschaft für Aufführungsrechte will nun von jedem Privatmann, der ein Liedlein singt oder spielt, Tantiemen kassieren, um — ihre großen Verwaltungskosten zu decken.)

Bäti



Eine Frage

„Wer ist die merkwürdigste Frau der Welt?“

„Frau Chamberlin, denn sie freut sich der Niederkunft ihres Mannes.“

*

Rückkehr zur Erde

Der Städter (von heute in zwanzig Jahren): „Ja, wir haben die Turmwohnung gegen das Parterre eingetauscht. Es war sehr schön, aber der Lärm, den der Luftverkehr mit sich bringt, war nicht mehr auszuhalten.“

*

Zukunftsbild à la Chamberlin

Der erzürnte Chef: „Hören Sie mal, mein Lieber, Sie wohnen zwar in New-York, aber das ist noch lange kein Grund, daß Sie jeden Morgen zu spät hier ins Londoner Bureau kommen!“

Parlaments-Ferien

D'Herre vom Parlament sönd froh daß chönd de Chriegschauplatz verlooh, 's ischt Sommer ond drom Feriezit, wo d'Politik am Bode lit.

De politisch Markt ist flau, 's Wetter warm, de Himmel blau, drom werdt de Herre vo de Politik 's politisiere selber z'dick.

Alls goht drom om Urlaub i, d'Tageszeitig werdt ganz chli, 's ischt rüchbiger als jemals war ond d'Welt stoht glich, 's isch sonderbar.

th

Lieber Nebelspalter!

Jüngst fand ich in dem Album eines einstigen Mädchens einen rührenden „Vers“:

Sei immer ohne Sorgen
Und meistens schön und rein,
So wie ein Frühlingsmorgen
Im Abendsonnenschein!

*

Der Mentor

Der italienische Politiker Ritti sagte eines Tages zu einem jungen Freund, für dessen Erziehung er sich verantwortlich fühlte: „Was ist mit dir? Du bist in der letzten Zeit etwas kopfhängerisch geworden. Wenn es sich um die Liebe handelt, so gibt es nur einen Rat Schlag; hast du keine Geliebte, so suche dir sofort eine, und hast du schon eine und wünschst dir eine andere, so bemühe dich nicht: das kommt von selbst.“

METROPOL

ZÜRICH

das Lokal des Zürchers

A. Töndury